

Informatische Bildung an einer Profilschule

Die Oberstufe Wasseramt Ost ist auf dem Weg zur Profilschule informatische Bildung und hat die Selbsteinschätzung durchgeführt. Das Gespräch mit zwei ICT-Verantwortlichen und ein Unterrichtsbesuch geben Auskunft.

Fotos: VSA



Die Schülerinnen gestalten Fruchtsymbole für das Video...

Gelingsbedingungen

Natascha Meier und Christian Stephani – zwei ICT-Verantwortliche (TICTS und PICTS) – zeigen im Gespräch mit dem Volksschulamt auf, woran die Schule arbeitet und welches aus ihrer Sicht die Gelingsbedingungen sind, um die informatische Bildung stark im Unterricht zu verankern.

Die Oberstufe Wasseramt Ost hat bereits sehr früh mit der Umsetzung der Regelstandards begonnen, einen Verteilungsplan der Inhalte mit den Kompetenzziele auf die Unterrichtsfächer und die internen Stoffpläne erarbeitet sowie ab 2016 iPads angeschafft und eingesetzt. Zentral sind die Rahmenbedingungen mit einem positiv gestimmten Verbandsrat und einer aufgeschlossenen Schulleitung, die das Vorhaben unterstützen und die notwendigen Ressourcen bereitstellen. Die Schule organisiert schulhausintern Aus- und Weiterbildungen zur informatischen Bildung. Des Weiteren war es ein grosses Plus, dass die Lehrpersonen die iPads ein Jahr vor den Schülerinnen und Schülern erhalten und damit gearbeitet hatten. Die Lehrpersonen waren dadurch bereits mit der Nutzung vertraut.

Instrument Profilschulen

Das Instrument für die Profilschulen informatische Bildung beinhaltet Kriterien, Indikatoren und Standards zur Selbst- und Fremdeinschätzung. Das Tool kann allen Schulen bei einer Standortbestimmung zur informatischen Bildung helfen. Natascha Meier und Christian Stephani berichten über die Anwendung des Instruments. Die Schule hat sich intensiv, ein halbes Jahr lang, mit den Inhalten des Instruments auseinandergesetzt. Die Steuergruppe informatische Bildung – bestehend aus drei PICTS, zwei TICTS, zwei Standortleitungen, zwei Mitgliedern des Verbandsrats sowie einem Mitglied aus der Qualitätssteuergruppe – haben die Auswertungen zusammengeführt und sich selber eingeschätzt. Verschiedene Bearbeitungsformen zur Datenerhebung wurden durchgeführt:

- Befragung der Lehrpersonen
- Befragung der Schulleitung und der Qualitätssteuergruppe
- TICTS und PICTS der beiden Standorte OZ DeLu und oz13

Von Anfang an wurde das ICT-Konzept gemeinsam erarbeitet. Die Auseinandersetzung mit dem Instrument zeigt, dass es nicht primär um die technische, sondern um die pädagogische Umsetzung geht. Diskussionen innerhalb der Steuergruppe gab es bei der Frage, wo die Messlatte angesetzt werden solle. Welche Punktzahl wird eingesetzt? Welches sind die Anforderungen, um diese Punktzahl zu erreichen?

Es braucht die Fähigkeit, sich selber ehrlich einzuschätzen und sich ständig weiterzuentwickeln. Das Tool zeigt die blinden Flecken auf. Es wird genau hingeschaut und vor allem auf Themen fokussiert, die bisher noch nicht beachtet worden sind.

Mindset

Die Auseinandersetzung mit dem Stand der Schule zu Entwicklungsfragen zeigt, dass eine positive Grundhaltung aller Beteiligten gegenüber Veränderungen eine wichtige Basis für eine gelungene Umsetzung der informatischen Bildung ist. Es braucht Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler mit einer hohen Bereitschaft, Neues auszuprobieren. Die Schule ist im Wandel und es braucht methodisch-didaktische Veränderungen im Unterricht.

Einblicke in den Unterricht

Die Klasse E20a arbeitet am Thema Ernährung. Die Aufgabe besteht darin, ein Video zu den Nährstoffen zu erstellen. Die Schülerinnen und Schüler sind frei in der Art und Weise der Umsetzung. In kleinen Gruppen arbeiten sie am Thema und nutzen unterschiedliche Herangehensweisen und Hilfsmittel. Sie sammeln Informationen und visualisieren diese unterschiedlich. Eine Gruppe hat Gemüse mitgenommen und schreibt das Drehbuch, eine andere zeichnet und malt selber Wassermelonen und Tomaten. Eine weitere Gruppe stellt Lebensmittelbilder mit einem Zeichentool zusammen. Der Unterricht verbindet die Fächer Natur und Technik, WAH mit dem Bildnerischen Gestalten und den Inhalten der informatischen Bildung. Eine andere Klasse im Technischen Gestalten hat sich Anleitungen auf YouTube angeschaut und sich danach für andere Techniken und Muster beim Knüpfen einer Hängeschaukel entschieden.

Die Lehrpersonen trauen den Schülerinnen und Schülern zu, eigene Tools und Lösungswege der Aufgabe zu finden. Die Wege können verschieden sein, führen jedoch zum gemeinsamen Ziel. Zum Teil nutzen die Schülerinnen und Schüler auch Apps, die die Lehrpersonen noch nicht kennen. Dies braucht seitens Lehrpersonen eine grosse Offenheit. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich dann bei der Appnutzung selber helfen, wenn sie nicht mehr weiterkommen. Die digitalen Geräte sind Hilfsmittel, die neben Etui, Farbstiften, Papier oder anderen Werkzeugen bereitliegen und bei Bedarf genutzt werden. Die Schülerinnen und Schüler wählen die passende Methode für die Aufgabenerfüllung, sei es mit Zeichnen auf Papier oder dem Tablet. Dies zeigt, wie individuell die Lösungswege sein können.

Gemeinsames Arbeiten

Die technischen Lösungen ermöglichen ein einfaches Teilen von Arbeiten. Diese Chance nutzen auch Lehrpersonen untereinander. Ist die Bereitschaft vorhanden, ent-



... und recherchieren Grundlagenwissen zum Thema Wasser.

stehen neue Zusammenarbeitsformen und immer häufiger wird fächerübergreifend gearbeitet.

Der Blick in die Schulzimmer zeigt, dass das Thema informatische Bildung an der Oberstufe Wasseramt Ost nicht nur auf dem Papier im Konzept steht, sondern im Unterricht gelebt wird.

Das Volksschulamt dankt Natascha Meier und Christian Stephani für das Gespräch, den Lehrpersonen für die offenen Türen und den Schülerinnen und Schülern für das Zeigen ihrer Arbeitsweisen und Arbeiten.